

Heinz-Egon Günther Laser¹

geb. 26.11.1925 in Gevelsberg bei Hagen

gest. wahrscheinlich am 3.3.1943 in Auschwitz-Birkenau²

Eltern:

Leopold Laser (1884-1943) und

Else-Eva, geb. Goldberg (1884-1943)

Geschwister:

Kurt (1915-Anfang der 70er Jahre)

Hanna-Karla (geb. 1920)

1943

Leopold und Else-Eva Laser wurden zusammen mit ihrem Sohn Heinz-Egon am 2. März 1943 von Hagen aus über Paderborn, Hannover, Erfurt und Dresden nach Auschwitz deportiert.

Mit diesem Zug wurden 1500 Juden deportiert, darunter 158 nach Norwegen emigrierte Personen, die dort festgenommen worden waren. Der Zug fuhr wohl quer durch Deutschland, und in vielen Städten wurde er um einen oder mehrere Wagen verlängert. Am 3. März kam der Zug in Auschwitz an. Bei der Selektion wurden 50 Männer und 164 Frauen ins Durchgangslager aufgenommen; alle anderen wurden in den Gaskammern ermordet. Am selben Tag wurden in Auschwitz über 800 Menschen eines weiteren aus Berlin eingetroffenen Transports vergast.³

Auch die drei Lasers wurden aller Wahrscheinlichkeit nach gleich nach Eintreffen des Zuges vergast und in Krematorium II oder III verbrannt, falls sie den Transport überhaupt lebend überstanden haben; in den Unterlagen des Auschwitzer Archivs tauchen sie nicht auf, aber in der Transportliste sind sie genannt.⁴

Ankunft in Auschwitz⁵

¹ Quelle für alle Informationen: E-Mail des Neffen Ruben Herzberg vom 29.5.2006; Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² In Birkenau kamen an jenem Tag 2 Transporte mit jeweils 1500 Juden aus dem Reichsgebiet an; 2320 von ihnen werden sofort vergast. Wahrscheinlich gehörten die drei Lasers zu dieser Gruppe. Quelle: Danuta Czechs „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989

³ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Juden deportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 411f.

⁴ Quelle: Danuta Czechs „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989

⁵ http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19325/19325_2.jpg